

«avec les biens communaux, au nord avec l'Alzette et au couchant avec l'abbaye de Munster.»

Es heisst also der Mühlenkanal hier *bis* und die am Kanal liegende Wiese *pré du bis* (biesserwiese), genau wie der Weg, der an dem Kanal der Hastert-Mühle vorbeiführte, Biesserweg genannt wurde.

Die Biesserwiese ist heute im Kataster unter dem Namen Teicherwies (Deicherwiese) eingetragen.

\*

Der Zugang von der Oberstadt nach dem Grund, also auch zur Biessergasse, bestand in den alten Zeiten einmal durch den von Altmünster durch die Felsen nach der Plettigasse und den durch die Becherigpforte nach der Ulrichkirche und von da nach der Tilleschgasse ebenfalls in die Felsen eingehauenen Pfad, dann auch durch den Breitenweg. Diese drei Zugänge begegneten sich vor der Alzettebrücke über welche man nach dem Biesserweg gelangte.

Da der Breidenweg von diesen drei der breiteste und der einzige mit Wagen befahrbare Weg und relativ breit war, so erhielt er den Namen Breitenweg (Bredewe = Lata via).

\*

Ich habe oben gesagt, dass die Strasse zwischen der Alzette-Brücke und der Biesserpforte früher Henkergasse hiess. So wird dieser Teil auch genannt in den Logements militaires von 1794 bis 1814. Da Herr A. Rupprecht die Vor- und Unterstände nicht berücksichtigt hat, so gebe ich in Anlage 2 denjenigen Teil wieder, der sich auf die Henkergasse bezieht. Es sind hier im Ganzen 26 Häuser, L. M. 75 bis incl. 100.

In Nummer 78 (heutige Nummer 10) wohnte der Henker Spirkel. Nach Herrn Ensich (Seite 24) vollzog dieser die letzte Hinrichtung am 20. Februar 1821 und zwar an dem 33jährigen Müller Franz Blasius von der Bohmühle im Kanton Betzdorf, welcher seine Ehefrau, Margaretha Künsch durch das Fallen des obern Mühlsteins getötet hatte. Tony Jungblut beschreibt diese Mordtat auf Seite 173 und ff. <sup>10)</sup>.

Bereits am 4. August 1629 kauften Jakob Karpff, Henker der Stadt u. seine Frau Anna, ein baufälliges Haus (Hostert), gelegen in der Biessergasse (Nr. 879 der Akten aus dem Bürgerhospital), zwischen Thonis Huffeltes und einem Garten der Käufer, stossend hinten an die Alzette. Ich muss annehmen, dass der Henker Karpff das Haus wieder aufbaute, denn am 7. Juli 1645 verkaufte seine Tochter Katharina, nach Ableben ihres Vaters, ein Haus in der Biessergasse, das sie von ihrem Vater ererbt hatte, an Meister Hans Schwindt (Nr. 1011 der Archiven des Bürgerhospital).

Neben dem Haus Spirkel lag das Waisenhaus, von dem etwas später dieser Teil der Strasse den Namen «Rue des Orphelins» bekam. Gegenüber lag eine Kapelle, welche auf den Katasterplänen von 1824 eingetragen ist; sie war mit dem Waisenhaus durch eine Galerie verbunden. (Siehe beigeheftete Pläne).

Herr Tony Wenger gibt uns in seiner bedeutenden Arbeit über das Hospice des Orphelins <sup>11)</sup> viele Einzelheiten über das Waisenhaus; so sagt er auf Seite 281, dass die Verwaltung dieser Anstalt am 28. Mai 1727 ein Haus in der Biessergasse für 700 Thaler zu 8 Stüber den Taler angekauft hatte. Auf Seite 456 teilt er uns mit, dass dies Haus dem Herrn Jacques Libotte, Herrn von Rechain (Limburg) und seiner Gemahlin geborene Made-

<sup>10)</sup> Luxemburger Pittaval von Tony Jungblut (1938).

<sup>11)</sup> Note historique sur l'ospice des Orphelins de Luxembourg, Ons Hemecht Seite 223 in Heft 5 vom Jahre 1905.